



## Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS PFLUGFELDEN

am Mittwoch, 16.11.2016, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

### ÖFFENTLICH

TOP 1                      Haushaltsberatungen 2017 in den  
Stadtteilausschüssen

---

#### Beratungsverlauf:

EBM Seigfried eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Stadtteilausschusses.

Herr Kiedaisch (FB Finanzen) stellt den Entwurf zum Haushaltsplan 2017 vor. Die gesamtwirtschaftliche Situation sei auf Grund der guten konjunkturellen Lage derzeit sehr gut. Ludwigsburg profitiere von seiner Lage in der wirtschaftsstarken Region Stuttgart. Die Gewerbesteuerbeträge seien in den letzten Jahren stetig angestiegen, für 2017 seien 79 Millionen veranschlagt. Um die Finanzierung der frühkindlichen Erziehung gewährleisten zu können, mussten zum Jahr 2017 die Elternbeiträge sowie die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer erhöht werden. Die liquiden Mittel würden im Jahr 2017 vollständig aufgebraucht werden. Das Investitionsprogramm der Stadt sei sehr ambitioniert. Bis im Jahre 2020 sei eine Kreditaufnahme in Höhe von 33 Mio. erforderlich, im Jahre 2017 würden hiervon 5 Mio. aufgenommen werden.

Anschließend geht Herr Kiedaisch auf die in der Vorlage aufgeführten Investitionsmaßnahmen im Stadtteil ein. Diese seien der Modularbau für 4 Klassenzimmer in der Grundschule, die Flüchtlingsunterkunft in der Ditzinger Straße, die Kita in der Stammheimer Straße, die Sanierung der Westrand- und Mörikestraße sowie des Kinderspielplatzes in der Leinfeldener Straße. EBM Seigfried merkt an, dass die enormen Unterschiede in der Höhe der Investitionsrahmen in den Stadtteilen von den geplanten Investitionen im jeweiligen Jahr abhängig seien.

TOP 2                      Infrastrukturentwicklung und sozialer                      Vorl.Nr. 265/16  
Zusammenhalt in den Stadtteilen und  
Stadtquartieren  
- Grundsatzbeschluss über Stadtteolförderer und  
Weiterentwicklung der Stadtteilausschüsse  
(Einbringung)

---

#### Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** informiert die Mitglieder des Stadtteilausschusses darüber, dass diese Vorlage bereits im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung beraten wurde. Auf Wunsch des Gemeinderats und des WKV solle die Vorlage zuerst den Stadtteilausschüssen vorgelegt und

deren Anregungen miteinbezogen werden. EBM Seigfried bittet die Mitglieder des Stadtteilausschusses um ihre Meinungen.

Mitglied **Hahn** halte die Beschlussvorlage für ein Sammelsurium ohne klare Ausrichtung. Den Punkt 3: Stadtteilausschuss als Berater für Gemeinderat und Stadtverwaltung sähe er bisher bereits umgesetzt. Kritisch sehe er allerdings eine Verbindung zwischen einer Stadtteilausschusssitzung und einer Bürgerversammlung. Bei Bedarf solle eine separate Bürgerversammlung veranstaltet werden. Den anderen Punkten könne er so zustimmen.

Mitglied **Würth** möchte die Struktur der Gespräche zweimal im Jahr auch gerne so beibehalten. Er fürchte, dass bei zu vielen Wortmeldungen von Bürgern oder Stadträten die Tagesordnungspunkte am Ende der Sitzung vernachlässigt würden.

EBM **Seigfried** hielte es für angemessen, den Stadtteilausschuss vor der Sitzung zu fragen, ob es gewünscht sei, dass Zuhörer aus dem Auditorium sich zu Wort melden dürfen.

Mitglied Dr. **Schuckert** schließe sich in allen Punkten ihren Vorrednern an. Vor einer Vermischung zwischen Stadtteilausschuss und Bürgerversammlung warne sie ebenfalls. Bei Themen, die persönliche Belange betreffen, wie z.B. das Flüchtlingsheim, sollte mit einer separaten Veranstaltung reagiert werden. Die interessierten Bürger seien bei solchen Thema meist dieselben, die breite Gesellschaft sehe sie damit nicht angesprochen. Erfreulich finde sie die Betonung der Unterschiedlichkeit der Stadtteile und –quartiere in der Vorlage. Sie befürchte, dass durch die Zusammenlegung der Weststadt mit Pflugfelden der dörfliche Charakter des Stadtteils verloren ginge, der die Wohngegend dort so attraktiv mache. Die Weststadt sei bereits sehr städtisch orientiert und für eine Zusammenlegung seien die Unterschiede zu gravierend. Mitglied **Hahn** sehe eine Zusammenlegung Pflugfeldens mit der Weststadt ebenfalls kritisch. Auch er wolle den dörflichen Charakter Pflugfeldens erhalten.

TOP 3                      Beratung über die Notwendigkeit einer  
Erhaltungssatzung für den historischen Ortskern  
Pflugfelden

---

Beratungsverlauf:

Frau **Flammann** (FB Stadtplanung und Vermessung) informiert anhand einer Präsentation über eine mögliche Erhaltungssatzung im Bereich des Pflugfelder Ortskerns. Diese ist dem Protokoll beigefügt.

EBM **Seigfried** erklärt, dass die Verwaltung nach der Erhaltungssatzung für die Ludwigsburger Innenstadt auch für die Ortsteile eine solche plane. Man wolle ersichtlich lassen, dass Pflugfelden eine Ackerbaugemeinde war und den Charakter des historischen Ortskerns nicht vollständig verändern. Momentan gäbe es noch keine Möglichkeit, mit der Erhaltungssatzung zu wirken. Ein Abrissverbot könne man aufgrund rechtlicher Grenzen mit einer Erhaltungssatzung nicht erreichen, lediglich gewisse Vorbehalte seien denkbar.

Wenn sich aus einer Erhaltungssatzung keine Pflichten für die Eigentümer zur Instandhaltung ergäben, müsse Mitglied **Würth** den Sinn einer solchen Satzung in Frage stellen.

Mitglied Dr. **Schuckert** trägt vor, dass es in alten Ortskernen häufig keine Bebauungspläne gäbe und man sich in diesen Bereichen in Abhängigkeit von der Bebauung in der Umgebung orientiere. Die Bauten seien in ihren Augen in Folge häufig nicht ortskernentsprechend. Ihre Frage sei nun, ob man, wenn es im Pflugfelder Ortskern noch keinen Bebauungsplan gäbe, eine Erhaltungssatzung mit einem Bebauungsplan verbinden könne.

Mitglied **Hahn** sehe die Erhaltungssatzung nur als zusätzlichen Verwaltungsaufwand. Er meine, die Möglichkeiten im Baurecht sollten weitestgehend ausreichen, um entsprechende Regulierungen auch ohne Satzung zu erreichen. Eine Erhaltungssatzung sehe er als Bestrafung für Investoren, weil diese in ihren Möglichkeiten eingeschränkt seien. Für Pflugfelden sei eine solche Satzung daher unnötig.

Frau **Flammann** erklärt, dass sich ein Eigentümer momentan selbst für den Abriss eines Gebäudes entscheiden darf und die Verwaltung lediglich durch eine Meldung informiert würde. Innerhalb von 14 Tage könne der Abriss dann vollzogen werden. Die Erhaltungssatzung zwänge die Eigentümer dazu, einen Antrag auf Abriss zu stellen, der der Genehmigung durch die Verwaltung unterläge. In einem Gespräch können diese dann über Alternativen zum Abriss informiert werden. Bei einer energetischen Sanierung, bei der die äußerliche Gestalt eines Gebäudes verändert würde, gäbe es durch die Satzung besondere Anforderungen, um das Stadtbild erhalten zu können. In ihren Augen sei es der Aufwand auch für die wenigen noch vorhandenen historischen Gebäude im Ortskern wert, um das Stadtbild zu erhalten.

EBM **Seigfried** sehe hier die individuellen Rechte der Bauherren und der Erhaltung des Dorfcharakters gegenübergestellt. Um den Dorfkern zu erhalten, müssen diese wenigen erhaltenswerten Gebäude geschützt werden. Das Ortsbild sei von Hofstellen geprägt gewesen, was kaum noch zu erkennen sei.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat habe ein Interesse am Gemeinwohl der Bevölkerung und dazu zähle in seinen Augen auch der Erhalt der historischen Substanz nicht nur im Innenstadtbereich, sondern auch in den Stadtteilen.

Stadtrat **Noz** halte eine Begehung der Dorfkern in den Stadtteilen durch die Stadtteilausschuss- und Gemeinderatsmitgliedern für sinnvoll, um zu entscheiden, welche Objekte erhaltenswert seien.

Mitglied Dr. **Schuckert** sehe es nicht für sinnvoll an, Gebäude, die nicht mehr nutzbar sind, zu erhalten. Alte Bausubstanz sei in ihren Augen nicht so wichtig wie das äußere Erscheinungsbild eines Gebäudes. Das wichtigste sei, den Charakter des alten Ortskerns zu erhalten.

Frau **Flammann** erklärt, dass es bei den strukturprägenden Gebäuden um den Erhalt der Identität Pflugfeldens ginge. Die Ergebnisse würden als nächstes bewertet und dann als Beschlussvorschlag dem Gemeinderat und dem Stadtteilausschuss vorgelegt.

Verteiler: FB 61

TOP 4

Neuanlage von Parkflächen  
- Antrag des Stadtteilausschusses Pflugfelden vom  
08.09.2016

Vorl.Nr. 331/16

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist auf den Antrag Nr. 331/16 vom 08.09.16. Im Stadtteil Pflugfelden sollen auf einer seither als Parkplatz genutzten Fläche Unterkünfte für Flüchtlinge erstellt werden. Als Ersatz für die wegfallenden Parkflächen werde westlich der bestehenden Parkplätze an der Sporthalle eine befestigte Parkfläche angelegt und ein provisorischer Parkplatz direkt anschließend an den vorhandenen Sporthallenparkplatz befestigt. Diese Parkflächen würden vor Beginn der Modulbauten für die Flüchtlingsunterkunft fertiggestellt. Mit dem Neubau des

Parkplatzes Richtung Autobahn solle noch dieses Jahr begonnen werden. Der Bau der Schule werde im Februar oder März erfolgen. Die Befestigung des provisorischen Parkplatzes sei allerdings erst nach Fertigstellung der Modulbauten möglich.

Mitglied **Hahn** fürchte um das Vorliegen eines Missverständnisses. Mit dem provisorischen Parkplatz sei der Parkplatz westlich der Sporthalle gemeint. Derzeit sei dies nur ein Schotterparkplatz, der befestigt werden muss. Nicht gemeint sei die Fläche südlich der Modulbauten.

Stadtrat **Rothacker** habe vom Hochbauamt erfahren, dass der Schotterparkplatz Eigentum des Landes sei und deshalb nicht von der Gemeinde bebaut werden dürfe.

EBM Seigfried merkt an, dass eine Befestigung demzufolge nicht möglich sei und bedankt sich bei Stadtrat Rothacker.

TOP 5                      Entwicklung der Flüchtlingsunterkunft am Standort  
Ditzinger Straße  
- Beginn der Bauarbeiten für die  
Flüchtlingsunterkunft

---

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** teilt mit, dass der Bauantrag gestellt sei und voraussichtlich im Februar oder März mit dem Bau begonnen werde. Die Wohnungsbau Ludwigsburg werde das Gebäude in einer Modulbauweise errichten, sodass diese später für die Schulkindbetreuung oder für Schulklassen genutzt werden könne. Zunächst werde es für drei Jahre an den Kreis für die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen vermietet. Seit den letzten Beratungen vor einem Jahr habe sich die Situation stark verändert, wozu EBM Seigfried gerne die Einschätzung der Mitglieder hören würde. Es seien heute viel weniger Menschen in der vorläufigen Unterkunft als noch vor einem Jahr, in der anschließenden Unterbringung hingegen seien die Zahlen stark gestiegen. Die Turnhallen, die Karl-Schäfer-Schule und der Römerhügel würden in naher Zukunft geräumt oder seien bereits wieder frei. 228 Flüchtlinge seien dieses Jahr der Stadt Ludwigsburg zugewiesen worden und leben in städtischen Einrichtungen. Im nächsten Jahr müsse mit 135 weiteren Zuweisungen gerechnet werden. Derzeit wären insgesamt 400 Flüchtlinge untergebracht. Insgesamt befänden sich derzeit 724 Flüchtlinge in der vorläufigen Unterbringung und 240 in der Anschlussunterbringung. Neben dem Neubau im Riedle gäbe es noch die Unterkünfte in der Teinacher, Bebenhäuser und Schloßlesstraße. Mit dem Umbau in der Teinacher Straße werde bald begonnen. Der Bau im Erlenweg sei fast fertiggestellt. Die Stadt unterstütze den Landkreis bei der Unterbringung. Nach Fertigstellung der Modulbauten sei eine Besichtigung vorgesehen.

Mitglied Hahn möchte sich vergewissern, ob die Pflugfeldener Unterkunft zur Anschlussunterbringung genutzt würde.

EBM Seigfried erklärt, dass die Erstaufnahme durch das Land in den sogenannten Landeserstaufnahmestellen (LEA) erfolge. Anschließend würden die Menschen zur vorläufigen Unterbringung auf die Stadt- und Landkreise verteilt. Hier werde der Status festgestellt und über die Anerkennung oder Abschiebung entschieden. Danach erfolge die Anschlussunterbringung, was Aufgabe der Stadt sei.

TOP 6                      Beratungspunkte des Stadtteilausschusses  
Pflugfelden

Vorl.Nr. 385/16

- Ersatzparkplätze Kleines Feldle
  - Grundschule Pflugfelden
  - Kindergarten Stammheimer Straße
  - Beginn der Bauarbeiten für die Flüchtlingsunterkunft
  - Bauanträge/Bauvoranfragen in Pflugfelden - Lärmschutz A 81
  - Westrandstraße/Hintere Halde
  - Umsiedlung Kleingärten Schlieffenstraße
  - Vor Ort-Termin Straßenbeleuchtung
  - ÖPNV
  - Heimatstube Pflugfelden
  - Verschiedenes
- 

Beratungsverlauf:

#### Ersatzparkplätze Kleines Feldle

EBM Seigfried merkt an, dass die Thematik bereits besprochen worden sei.

#### Grundschule Pflugfelden

EBM Seigfried teilt mit, dass Pflugfelden Standort einer Grundschule bleibe, die noch etwas vergrößert werde, da die Schülerzahl auf über 200 Kinder ansteigen werde. Das vorerst für die Flüchtlingsunterbringung genutzte Gebäude werde anschließend für die Betreuung und zum Mensabetrieb sowie für sechs Klassenräume genutzt.

#### Kindergarten Stammheimer Straße

Die Bauarbeiten beim Kindergarten in der Stammheimer Straße seien zeitlich im Plan, berichtet EBM **Seigfried**.

#### Bauanträge/Bauvoranfragen in Pflugfelden

Es gäbe derzeit keine neuen Bauanträge oder Bauvoranfragen von Bedeutung, so EBM **Seigfried**.

#### Lärmschutz A 81

Zum Lärmschutz A81 bittet EBM Seigfried Stadtrat Noz als Sprecher der Bürgerinitiative zu berichten.

Stadtrat Noz und die Initiative warten seit 15 Monaten auf die Freigabe aus Berlin. Nach Rückgabe werden die Vorbereitungen für das Feststellungsverfahren 6 Monate dauern. Für das Feststellungsverfahren selbst werde man ungefähr ein Jahr brauchen. 2019 könne dann bei optimalem Verlauf mit den Baumaßnahmen begonnen werden.

#### Westrandstraße/Hintere Halde

EBM Seigfried berichtet, dass mit dem Bebauungsplanverfahren Hintere Halde 2 die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen würden, um die gewerbliche Entwicklung der Hintere Halden und des Baus der Westrandstraße zu schaffen. Der Aufstellungsbeschluss für den B-Plan sei bereits gefasst worden. Aktuell laufe die Abstimmung mit der Bodenseewasserversorgung, deren Leitung sich im Plangebiet befinde. Die Wirtschaftsförderung führe derzeit Gespräche mit ortsansässigen Betrieben wegen Erweiterungsmaßnahmen. Allerdings gäbe es bisher noch keine finalen Ergebnisse.

Für die Westrandstraße sei wieder ein Förderantrag nach dem GVFG für 2017 gestellt worden. Die Entscheidung solle im April 2017 erfolgen. Bei einer Bewilligung müsse mit dem Bau zwingend in 2017 begonnen werden.

#### Umsiedlung Kleingärten Schlieffenstraße

Die Umsiedlung der Kleingärten in der Schlieffenstraße zum Römerhügel werde im August 2017 erfolgen, so EBM **Seigfried**.

#### Vor Ort-Termin Straßenbeleuchtung

EBM Seigfried informiert über die geplante Besichtigung der Straßenbeleuchtung mit einer Slow-Light-Künstlerin unter Einbeziehung der Stadtwerke, des Tiefbauamts und des Stadtteilausschusses.

Auch der Grünzug, die Engelbertstraße und die Robert-Bosch-Straße sollen noch in der dunklen Jahreszeit wegen der Straßenbeleuchtung besichtigt werden.

#### ÖPNV

EBM Seigfried berichtet, dass das Konzept zur Neuausschreibung des ÖPNV noch nicht fertig sei, ein erster Entwurf jedoch vorliege. Die Analyse habe gezeigt, dass die Linie 422 eine ausreichende Fahrplanstabilität aufweise. Durch den 10-Minuten-Takt sei außerdem eine hohe Qualität gegeben. Zum heutigen Stand käme das Planungsbüro zur Empfehlung, an der Linie 422 nichts zu verändern.

Mitglied Dr. Schuckert trägt vor, dass das Ziel, die Attraktivität des ÖPNV zu steigern nicht erreicht sei. Der Bus führe ihrer Ansicht nach zu viele Stationen in Pflugfelden an, bevor die Fahrt in die Innenstadt überhaupt beginne. Die vielen Pflugfeldener Pendler, die nach Stuttgart müssen, bevorzugen sogar die Fahrt zum Stammheimer Bahnhof, weil die Busfahrt zum Ludwigsburger Bahnhof zu unattraktiv sei. Sie wolle erneut darauf hinweisen, dass eine Verkürzung der Fahrzeit der Linie 422 durch Nutzung des Westausgangs erreicht werden könne. Eine nochmalige Prüfung müsse veranlasst werden. Bei den Diskussionen um den Bau einer Stadtbahn und der Anbindung der Weststadt sei auch die Veränderung der Buslinien zur Anbindung aller Stadtteile im Gespräch gewesen. Sie möchte darum bitten, dass der Bau einer Haupttrasse nicht zur Vernachlässigung des Busverkehrs sorgen darf. Außerdem werden bis zur Fertigstellung der Stadtbahn noch mindestens 20 Jahre vergehen und bis dahin möchte sie sich nicht mit der bisherigen Situation zufrieden geben.

Mitglied Schopf halte die Einrichtung eines Schnellbusses über die Schwieberdinger Straße und den Westausgang zum Bahnhof für erstrebenswert.

EBM Seigfried verweist auf die damit verbundenen Kosten und das Dilemma, mit einer Buslinie möglichst viele Menschen anbinden zu wollen und trotzdem eine kurze Fahrzeit erzielen zu wollen.

#### Heimatstube Pflugfelden

Die Renovierungsarbeiten an der Heimatstube seien fortgeschritten. Viele Arbeiten würden von Ehrenamtlichen verrichtet, sodass die Sanierung wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen werde, berichtet EBM **Seigfried**..

#### Verschiedenes

Mitglied Dr. Schuckert möchte darauf hinweisen, dass die Stadt lange vor der Schließung der Postfiliale in Pflugfelden über die Schließung Kenntnis hatte, die Bürger jedoch erst nach der Ausräumung davon erfahren haben. Über solch wichtige Informationen wünsche sich Frau Schuckert im Gemeindeblättle oder im Aushang frühzeitig informiert zu werden. Pflugfelden könne bei der Poststelle im Kaufland zwar ihre Pakete abgeben, eine Abholung sei allerdings bis auf weiteres nicht möglich.